



elly – Beratungsstelle für Betroffene von Hatespeech in Thüringen

Clara-Zetkin-Straße 40
99099 Erfurt

Tel: 0361 / 66 33 62 60
E-Mail: info@elly-beratung.de
www.elly-beratung.de

PRESSEMITTEILUNG

Drei Jahre Hatespeech Beratungsstelle elly in Thüringen: Hass im Netz ist kein digitales Randphänomen

Beratungsstelle warnt vor digitaler Einschüchterung politisch Engagierter und ermutigt Betroffene sowie Fachkräfte zur frühzeitigen Kontaktaufnahme

Erfurt, den 15.06.2026

Seit drei Jahren unterstützt elly – Beratungsstelle für Betroffene von Hatespeech in Thüringen – Menschen, die digital angegriffen, bedroht, eingeschüchtert oder öffentlich markiert werden. Zum dreijährigen Bestehen macht die Beratungsstelle auf die häufig unterschätzte Realität aufmerksam: **Hass im Netz endet nicht am Bildschirm**. Digitale Angriffe wirken häufig in den Alltag, erzeugen lokale und reale Bedrohungslagen für Betroffene und drängen Menschen aus öffentlichen Debatten. Wer online angegriffen wird, verliert nicht selten **Sicherheit, Sichtbarkeit und politische Teilhabe**.

Besonders deutlich zeigt sich das bei Menschen, die sich politisch, zivilgesellschaftlich oder gegen rechte Ideologien engagieren, sowie bei Personen, die aufgrund von Rassismus, Queerfeindlichkeit, Antifeminismus, Antisemitismus oder anderen menschenfeindlichen Motiven angegriffen werden. Sie erleben Shitstorms, private Drohungen, entwürdigende Kommentare, das Veröffentlichen oder Andeuten persönlicher Informationen sowie die Weiterverbreitung von Inhalten in rechten Telegram- oder Facebook-Gruppen. Seit dem sogenannten Superwahljahr 2024 erreichen elly immer wieder Beratungsanfragen und Vorfallsmeldungen, die im Zusammenhang mit politischem Engagement stehen.

„Hass im Netz ist längst kein rein digitales Phänomen mehr. Für viele Betroffene ist er eine reale Bedrohung, die in den Alltag hineinwirkt: in das Sicherheitsgefühl, in Beziehungen, in politische Teilhabe und in die Frage, ob Menschen sich weiterhin öffentlich äußern oder engagieren“, sagt Berna Uluçay, Projektleiterin von elly. „Gerade in Thüringen sehen wir, dass digitale Angriffe häufig nicht isoliert stehen, sondern mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen, rechten Mobilisierungen und konkreten Bedrohungslagen vor Ort zusammenhängen.“

Seit der Eröffnung im Juni 2023 hat elly thüringenweit niedrigschwellige, mobile, digitale und persönliche Beratungsstrukturen aufgebaut. Die Beratungsstelle unterstützt Betroffene durch Krisenintervention und Beratung unter anderem bei psychosozialen Belastungen, bei der Einschätzung von Vorfällen, bei Beweissicherung, Meldung und Anzeige, bei Fragen zu Plattformen und rechtlichen

in Trägerschaft von:



gefördert durch:



Ministerium
für Inneres, Kommunales
und Landesentwicklung

Möglichkeiten sowie bei der Vermittlung an weitere Unterstützungsangebote. Allein 2025 hat elly **mehr als 350 Unterstützungsleistungen** geleistet und durch Beratung, Fach- und Sensibilisierungsformate **mehr als 300 Menschen erreicht**.

Für Betroffene macht es einen großen Unterschied, ob ein Hasskommentar öffentlich stehen bleibt, private Daten verbreitet werden oder Inhalte in rechten geschlossenen Gruppen kursieren. Digitale Bedrohungen können konkrete Ängste auslösen: Wer kennt meinen Wohnort? Wer weiß von meiner Familie? Wem begegne ich im Alltag? Die Beratungsstelle betont deshalb, dass digitale Gewalt im Kontext rechter Gewalt und realer Einschüchterung ernst genommen werden muss.

Der Beratungsbedarf zeigt sich dabei nicht nur bei unmittelbar Betroffenen, sondern auch bei Menschen, die in ihrem beruflichen oder ehrenamtlichen Umfeld mit digitalen Angriffen, rechten Codes oder Hatespeech konfrontiert sind. Besonders deutlich wird der Bedarf auch in der Sensibilisierungsarbeit mit Fachkräften. elly erhält zunehmend Anfragen von **Schulsozialarbeiter:innen, Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften**, die Vorfälle einordnen, rechte Online-Codes verstehen oder Handlungssicherheit im Umgang mit Hatespeech gewinnen möchten.

Denn für junge Menschen ist das Internet kein zusätzlicher Raum neben der Realität, sondern ein selbstverständlicher Teil ihres Alltags. Dort finden sie Zugehörigkeit, politische Orientierung, Ausdrucksmöglichkeiten, aber auch Abwertung, Radikalisierung, Einschüchterung und Gewalt. elly ermutigt Fachkräfte deshalb, sich auch bei ersten Unsicherheiten **frühzeitig an die Beratungsstelle zu wenden**. Eine erste fachliche Einordnung kann entlasten, Handlungssicherheit geben und dabei helfen, mögliche nächste Schritte abzuwägen.

Gleichzeitig verändern sich die Dynamiken von Hass im Netz stetig. Rechte Akteur:innen nutzen Social-Media-Plattformen, Codes, Symbole, Memes, emotionale Zuspitzungen und algorithmische Reichweitenlogiken, um Menschen zu erreichen, demokratische Akteur:innen anzugreifen und menschenfeindliche Deutungen zu normalisieren. Meldewege auf Plattformen verändern sich laufend, Entscheidungen bleiben oft intransparent und Betroffene erleben immer wieder, dass Inhalte nicht oder erst spät gelöscht werden.

Drei Jahre elly bedeuten auch drei Jahre Aufbauarbeit unter schwierigen Bedingungen. Trotz unsicherer Projektförderung und begrenzter personeller Ressourcen hat die Beratungsstelle Beratungsstrukturen aufgebaut, Netzwerke gestärkt und fachliche Standards weiterentwickelt. Die Qualität der Arbeit ist eng verbunden mit der bundesweiten Vernetzung im Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt sowie mit solidarischen Fachnetzwerken und Kooperationspartner:innen.

*„Die Fälle werden komplexer, und die Belastungen für Betroffene sind oft langfristig“, sagt Uluçay. „Gleichzeitig geraten vielerorts genau die Strukturen unter Druck, die Menschen vor Ort unterstützen, vernetzen und ansprechbar bleiben. Wer demokratisches Engagement schützen will, muss auch diejenigen stärken, die von Einschüchterung, Hass und Bedrohung betroffen sind. Dafür braucht es **verlässliche Beratungsstrukturen**; nicht nur projektweise, sondern **dauerhaft**.“*

in Trägerschaft von:



gefördert durch:



Landespräventionsrat
Thüringen

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Inneres, Kommunales
und Landesentwicklung

elly dankt allen Beratungsnehmenden für ihr Vertrauen, den Kolleg:innen von „ezra Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Thüringen“ für die Initiierung und Begleitung des Projekts, dem Vorstand von re:solut e.V., den bundesweiten Kolleg:innen und Netzwerken sowie allen Unterstützer:innen, die die Arbeit durch Spenden, Solidarität und fachlichen Austausch ermöglichen. Unser Dank gilt außerdem dem Thüringer Ministerium für Inneres, Kommunales und Landesentwicklung sowie dem Landespräventionsrat Thüringen, durch deren Förderung die Arbeit von elly ermöglicht wird.

Pressekontakt:

Berna Uluçay

Telefon: 0361 / 66336260

E-Mail: info@elly-beratung.de

in Trägerschaft von:



gefördert durch:



Landespräventionsrat
Thüringen

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Inneres, Kommunales
und Landesentwicklung